

„Wir haben Spielzeug verkauft, wie die warmen Semmeln!“ Das Rondell einer fränkischen Schaustellerfamilie

Vom 14. Mai bis 1. September 2019 zeigt das Spielzeugmuseum inmitten seiner Dauerausstellung die kleine Kabinett-Ausstellung „Wir haben Spielzeug verkauft, wie die warmen Semmeln!“ Das Rondell einer fränkischen Schaustellerfamilie“.

Die Idee für die Ausstellung ...

... kommt dieses Mal aus dem Förderverein des Spielzeugmuseums. Der Förderverein Spielzeugmuseum Nürnberg e.V. hat mittlerweile über 300 Mitglieder aus der gesamten Breite der Bevölkerung. Die Mitglieder pflegen sowohl professionelle als auch lebensweltliche Kontakte in die bunte Welt des Spielzeugs. Manche Fördervereinsmitglieder haben in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Spielzeugfirmen in Nürnberg, Fürth und Zirndorf gearbeitet, andere kennen Spielzeug aus ihrem Alltag, so zum Beispiel Eva und Gunter Crämer. Das Ehepaar ist privat befreundet mit Irene Zeitler, die eines Tages das Fotoalbum ihres Vaters, des Schaustellers Emil Sept, mit zu den Crämers brachte. Das bemerkenswerteste Bild des Albums: Ein selbstgebauter, roter Jahrmarkt-Stand voller Spielzeug aus Kunststoff. Gunter Crämer wurde neugierig und fragte nach. Irene Zeitler erzählte ihm ihre Familiengeschichte und zugleich die Wirtschafts- und Sozialgeschichte einer Schaustellerfamilie, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit Spielzeug ihren Lebensunterhalt verdiente. Der Großhändler und Lieferant der Familie Sept hatte seinen Firmensitz in Nürnberg.

Das Storytelling in der Ausstellung

Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, als weder Geld noch Lebensmittel für die Familie reichten, beschloss der damals 27-jährige Emil Sept, erst Süßigkeiten und bald danach auch Spielzeug auf den Volksfesten, Kirchweihen und Jahrmärkten Süddeutschlands anzubieten. Was anfangs noch der verzweifelte Versuch war, die knappe Haushaltskasse seiner siebenköpfigen Familie ein wenig aufzubessern, entpuppte sich bald als solides wirtschaftliches Standbein. Emil Sept wurde Schausteller. Über die Jahre entwickelte und baute er einen ungewöhnlichen Spielzeug-Verkaufsstand: Ein Rondell, in dem nach allen Seiten weithin sichtbar „Volksfestspielzeug“ verkauft wurde.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Spielzeugmuseum

Karlstraße 13-15
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-32 60
Fax: 09 11 / 2 31-54 95
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

Die Inhalte der Ausstellung

Das Spielzeugrundell selbst ist nicht erhalten, jedoch Fotografien aus dem Alltagsleben der Schaustellerfamilie Sept: Bilder vom Auf- und Abbau des Rondells, Fotos vom Verpacken und vom Transport des Spielzeugs sowie Bilder des Wohnwagens, in dem die Familie auf den Jahrmärkten wohnte. Die kleine Dokumentation ist eine der seltenen Sozialgeschichten aus dem wissenschaftlich bislang eher wenig beachteten Schaustellergewerbe.

Im Sinne von Hermann Glasers Theorie der Soziokultur sind einfache Kunststoff-Spielsachen kulturelle Objektivation und als Symbole unserer Kultur sammlungs- und ausstellungswürdig.

Das Volksfestspielzeug selbst, das die Familie Sept zum Verkauf anbot, waren Spielsachen in Taschengeldqualität, zum Beispiel einfache Plüschbären, kleine Puppen, Kunststoff-Bälle oder Spielzeug-Armbanduhren für Kinder, die nur einen einzigen Zeiger hatten. Das ausgestellte Großfoto des Spielzeugrundells ist zugleich ein Wimmelbild, auf dem so manches Volksfestspielzeug zu entdecken ist, das es in der Realität nicht mehr gibt. Die Taschengeldqualität des Spielzeugs bewirkte, dass die Dinge oft kaum den Heimweg vom Volksfest überstanden. Entsprechend wenige Objekte aus den 1950er bis 1980er Jahren haben sich erhalten.

Der Rahmen der Ausstellung

Mit dieser fröhlichen, kleinen Präsentation lässt das Team des Spielzeugmuseums die Tradition der Kabinett-Ausstellungen neu aufleben. Dr. Lydia Bayer, die erste Leiterin des Spielzeugmuseums, hatte dieses Ausstellungsformat entwickelt, um auch kleinere Themen in kleineren Räumen ansprechend darzustellen. Die Ausstellung „Wir haben Spielzeug verkauft, wie die warmen Semmeln!“ ist in einem etwa 10 Quadratmeter großen Raum mitten in der Dauerausstellung des Spielzeugmuseums untergebracht – mit einem Großfoto des Spielzeugrundells, drei Vitrinen mit Volksfestspielzeug und einem Clown zum Luftballons-Aufpusten.



14.05.2019



Seite 3 von 3

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

14. Mai bis 1. September 2019

Eintritt

Der Eintritt in die Sonderpräsentation ist im Museumseintritt von 6 Euro, ermäßigt 1,50 Euro, bereits enthalten.

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Straßenbahnlinie 4: Haltestelle Hallertor
Buslinie 36: Haltestelle Weintraubengasse
U1/11: Haltestelle Lorenzkirche, Ausgang in Richtung
Hauptmarkt

Kontakt

Spielzeugmuseum
Karlstraße 13-15 (Museum)
Irrerstraße 21 (Verwaltung)
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-31 64 (Museum)
Telefon: 09 11 / 2 31-32 60 (Verwaltung)
Fax: 09 11 / 2 31-54 95
E-Mail: spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de
www.spielzeugmuseum-nuernberg.de

Hinweise

Im Pressebereich unserer Website stehen diese Presseinformation sowie Fotos zum Download bereit:

<http://museen.nuernberg.de/spielzeugmuseum/presse/pressematerial/>

Weitere Informationen erhalten Sie direkt beim Spielzeugmuseum unter Telefon 09 11 / 2 31-32 60 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

